

«Ein Freudentag für die Stadt Lenzburg»

Der Aargauer Heimatschutz vergibt seinen Preis an das Kultur-Gästehaus Villa Sonnenberg.

Claudia Meier

In den vergangenen Monaten sorgte der Heimatschutz im Aargau für Schlagzeilen, weil er gegen den vom Stadtrat bewilligten Abbruch des alten Kantospitals Baden Beschwerde erhob. Bis ein Gutachten vorliegt, ob der umstrittene Bau schützenswert ist, darf er nicht verändert werden.

Ganz anders die Stimmung am Samstagnachmittag im alten Gemeindesaal Lenzburg. An der Vergabefeier des Aargauer Heimatschutzpreises 2025 stand ein Juwel im Mittelpunkt, das seit 1960 unter Denkmalschutz steht und in den letzten vier Jahren mit unglaublich viel Liebe zum Detail aus dem Dornröschenschlaf geholt, saniert und belebt wurde: die über 250 Jahre alte Villa Sonnenberg am Schlosshügel.

Sonnenberg trägt zur Standortförderung bei

Heimatschutz-Präsident Christoph Brun hob den sorgfältig ausgearbeiteten Handelsregistereintrag der Stiftung Villa Sonnenberg hervor. Mit der Liegenschaft wird das Ziel verfolgt, die Villa der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und «darin Gastfreundschaft und Kultur zu leben – ehrlich, herzlich und wechselseitig». Der Heimatschutzpreis ist mit



Preisübergabe (v.l.): Heimatschutz-Präsident Christoph Brun, Stiftungspräsidentin Christine von Arx, Sponsor Roland Meier mit Scheckgestalterin Stéphanie Thioub.

Bild: Alexander Wagner

10'000 Franken dotiert. Geldgeberin ist das Badener Malergeschäft Meier Schmocker AG. Inhaber Roland Meier ist eingesprungen, nachdem eine Bank ausgestiegen war.

Meier ist Jurymitglied und wird den Preis auch in den nächsten drei Jahren sponsern, wie er an der gut besuchten Vergabefeier verriet. Mitarbeiterin Stéphanie Thioub legte für den symbolischen Scheck als Farbgestalterin selbst Hand an.

Für den Gesamtregierungsrat, der in einer Retraite war, überbrachte Reto Nussbaumer, Leiter der kantonalen Denkmalpflege, der Preisträgerschaft die Gratulation. Stadtammann Daniel Mosimann sprach von einem Freudentag für die Stadt Lenzburg und die Stiftung Villa

Sonnenberg mit Präsidentin Christine von Arx. Dank des letzten Bewohners sei die Villa auch liebevoll Mieg-Haus genannt worden. Komponist und Maler Peter Mieg wohnte von 1939 bis zu seinem Tod im Jahr 1990 im Haus an der Schlossgasse.

«Vor allem aus finanziellen Gründen sah sich der Stadtrat leider ausserstande, beim Hauskauf mitzumischen», so Mosimann. Doch der Stadtrat sei sehr glücklich gewesen, als er vom Engagement von Christine von Arx erfuhr. «Als langjährige Leiterin des ortsbürgerlichen Museums Burghalde war sie vertraut mit den Lenzburger Gegebenheiten», fuhr Mosimann fort. Mit ihrem Betriebskonzept trage die Villa Sonnen-

berg nun wesentlich zur Standortförderung und zur kulturellen Ausstrahlung der Stadt bei. «Dort, wo gelebt wird, kann Heimat entstehen.» Heimat schaffe Identität und Integration.

Junge Künstler profitieren von Preisgeld

Die 2021 gegründete Stiftung erhält den Heimatschutzpreis laut der Jury für ihre herausragenden Leistungen in den Bereichen Denkmalpflege, Gartendenkmalpflege, Ortsbildschutz sowie Förderung des kulturellen Lebens. In der Villa Sonnenberg werden Hochzeiten und Geburtstage gefeiert, Tagungen durchgeführt und Übernachtungen gebucht.

Die Laudatio im alten Gemeindesaal hielt Architekt Reto Fuchs aus Glarus. Er zeichnete die wechselvolle Geschichte der Villa Sonnenberg nach. Dass dieses Haus noch existiert, sei keine Selbstverständlichkeit. Landabtrennungen brachten nur einer Generation Handlungsspielraum.

Christine von Arx, die das Anwesen 2019 kaufte, freute sich riesig über die Anerkennung für das neu geschaffene Fundament. Das Preisgeld wird die Stiftung in das laufende Residenzprogramm für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt investieren.